

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich  
40 Pf; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirke 1 M 20 S; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige  
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15  
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag  
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei  
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende  
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-  
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 129.

Samstag, 5. November 1898.

34. Jahrgang.

## Rundschau.

— Herzogin Olga mit Gemahl, Prinzen Max von Schaumburg-Lippe, treten heute Nachmittag ihre Hochzeitsreise nach Friedrichshafen an, werden dort einige Tage verweilen und alsdann nach Oberitalien reisen.

Stuttgart, 31. Okt. Umfassende Sicherheitsmaßnahmen waren zum Schutz der heute Vormittag wieder abgereisten holländischen Königinnen getroffen, ein ungewöhnlich starkes Aufgebot von Schutzleuten sowie Geheimpolizisten umgab das kgl. Residenzschloß und hielt bei der Abreise den Weg vom Schloß zum Bahnhof besetzt. Verschiedene Gerüchte, deren Wahrheit nicht ermittelt werden kann, waren im Umlauf, z. B. es seien Anarchisten von auswärts angekündigt oder gar schon hier eingetroffen, welche es auf das Leben der jungen Königin von Holland abgesehen haben sollten. Die Gerüchte scheinen aber mindestens sehr übertrieben gewesen zu sein, denn die junge Königin zeigte sich wiederholt in den Straßen der Stadt, machte in verschiedenen Läden Einkäufe, ging und fuhr in den Anlagen spazieren und fuhr am Sonntag auch außerhalb der Stadt spazieren, ohne von einer Eskorte begleitet zu sein. Nach den Genfer Erfahrungen sind freilich auch ohne spezielle Anzeichen bedrohlicher Natur Sicherheitsmaßnahmen sehr am Platz und gegen die zu jeder Schandthat fähigen und bereiten Anarchisten ist die sorgsame Bewachung hoher Persönlichkeiten leider überall notwendig.

— Unter den Hochzeitsgästen der kgl. Prinzessin Pauline befand sich auch deren ehemalige Amme, eine wackere Bauernfrau aus dem Steinlachthal, die, wie sich noch viele Stuttgarter erinnern, s. Z. in echt Bekinger Tracht mit der kleinen Prinzessin sich zeigte. Die Frau schenkte der Prinzessin Braut zur Hochzeit ihre eigene Photographie, dem fürstlichen Bräutigam aber die sorgfältig aufbewahrten ersten Kinderschuhe seiner Braut und fand damit den wärmsten Dank des hohen Brautpaares. — Mehrere Tage vor der Hochzeit erhielt J. K. Hoheit von einem Landmädchen einen Brief, der, wie man erzählt, ungefähr folgendermaßen gelautet haben soll: „Liebes Fräulein Prinzessin Pauline! Sie haben am Samstag Hochzeit, ich wünsche Ihnen viel Glück dazu. Gewiß freuen Sie sich sehr. Ich habe am gleichen Tag Hochzeit und würde mich auch sehr freuen, wenn mein Vater

nicht im Gefängnis wäre. Wenn Ihr Vater im Gefängnis wäre, thäte Ihnen dies gewiß auch weh. Liebes Fräulein Prinzessin, ich bitte Sie inständig, sprechen Sie bei Ihrem Vater ein gutes Wort, daß mein Vater begnadigt wird, oder wenn es nicht sein kann, wenigstens ein paar Stunden zu meiner Hochzeit kommen darf. Es grüßt Sie herzlich Ihre . . .“ Freudestrahlend und herzlich für den Gefangenen bittend, übergab die Prinzessin Braut den Brief ihrem kgl. Vater, Höchstwelcher darüber beinahe Thränen gelacht haben soll. Dem Bittgesuch der ländlichen Braut soll die zeitweilige Beurlaubung des Gefangenen alsbald willfahrt worden sein und dieser soll, wenn thunlich, auch die völlige Begnadigung folgen.

Calw, 1. Nov. Der hies. Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz hat in seiner gestrigen Versammlung beschlossen, um den gegenwärtig stark betriebenen Unfug des Vogelfanges zu steuern, für jeden zur Anzeige und Bestrafung gebrachten Fall eine Prämie von 1 Mk. aus der Vereinskasse auszugeben. Weiter sollen im Winter in der Nähe der Stadt auf Kosten des Vereins Futterstellen für Körner- und Insektenfresser errichtet werden; ebenso soll an die Lehrer des Bezirks die Bitte gerichtet werden, die Schulkinder zu ermahnen, den Vögeln und ihren Nestern nicht nachzustellen und die Bürger aufzufordern, daß die Dreschabfälle nicht auf die Dungstätte, sondern als Futter für die Vögel ausgestreut werden. Der Verein wird diesen Herbst noch einen weiteren Zuchtstamm Hühner und zwar Italiener Sperber ankaufen.

— Bemerkenswerte Worte sprach in Elberfeld der Oberbürgermeister Geh. Reg.-R. Jaeger bei der Einführung des neugewählten Beigeordneten Karl Pfeiffer, bisherigen Magistratsassessors in Frankfurt a. M. Er sagte u. A. Folgendes: „Es ist eine alte Sitte in Elberfeld, daß das Publikum in Elberfeld freundlich behandelt wird. Der Bürger, der auf das Rathhaus kommt, befindet sich nicht immer in der rosigsten Stimmung; er hat hier in der Regel eine ungewohnte Pflicht zu erfüllen, wobei zu berücksichtigen, daß das Rathhaus auch zugleich der Sitz der Strafbehörde und der Exekutionsbehörde ist. Wir Beamte sind wegen der Bürgerschaft da und nicht der Bürger wegen der Beamten. Wenn ein Bürger in dieser geschilderten Stimmung auf

das Rathhaus kommt und unfreundlich behandelt wird, so kann man von ihm sicher annehmen, daß er die Verwaltung nicht unterstützen wird. Wir bedürfen aber der Unterstützung womöglich aller Kreise, um das Ziel unserer kommunalen Aufgaben in möglichst vollkommener Weise zu erreichen. Ich bitte Sie deshalb, darauf zu achten, daß in dem Ihnen anvertrauten Verwaltungszweige dieser Grundsatz streng beobachtet wird.

Neustadt, a. S., 31. Okt. In hies. Stadt wurde eine Obst- und Weinbauschule, welche vom Staate unterstützt wird, ins Leben gerufen. Als Direktor wurde Dr. A. Zschokke, bisheriger Assistent an der Obst-, Wein- und Gartenbauschule in Wädenswyl (Schweiz) angestellt. Die Anstalt, die einzige in der Pfalz, hat die Aufgabe, auf naturwissenschaftlicher Grundlage den Wein- und Obstbau samt der Kellerwirtschaft theoretisch und praktisch zu lehren. Das Anfangsgehalt des mit Pensionsberechtigung angestellten Direktors beträgt 6 000 Mk. und steigt von 5 zu 5 Jahren bis auf 7 500 Mk.

Berlin, 1. Nov. Als eine erfreuliche Thatsache von prinzipieller Bedeutung wird der „Schles. Schulztg.“ gemeldet, daß die beiden Schulanwärtscandidaten Werner und Devantié, welche als Einjährig-Freiwillige im 11. resp. 154. Regiment dienten, bei ihrer Entlassung zur Reserve die Qualifikation als Reserveoffiziersaspiranten erhalten haben.

— Fürst Herbert Bismarck veröffentlicht in den „Hamb. Nachr.“ folgende Dankagung: Schönhausen 30. Okt. 1898. Seit der für die ersten Beileidsbezeugungen veröffentlichten Dankagung sind mir zu meist aus fernem Gegenden zahllose weitere Kundgebungen von treuer Teilnahme an dem Hinscheiden meines Vaters zugegangen, denen auch jetzt noch fast täglich neue folgen. Ich kann es mir nicht versagen, an dem heutigen Tage, der das erste traurige Vierteljahr zum Abschluß bringt, allen Denen noch besonders zu danken die aus der Fremde und vielfach in schönen feierlichen Schriftstücken ihre Mitempfindung zum Ausdruck gebracht haben. An erster Stelle sind es Vereinigungen Deutscher in den großen Städten und Zentren Nord- und Südamerikas, in Australien, Neuseeland, Südafrika, welche meines Vaters und seiner Hingabe für das Vaterland in patriotischer Weise gedacht haben. Da die Bethätigung meines Dankes an jede Adresse leider undurch-

fährbar sein wird, so bitte ich unsere Landsleute, die in weiter Ferne mit den Hinterbliebenen trauern, ihnen auf diesem Wege sagen zu dürfen, wie wohlthuend uns ihre warme Teilnahme gewesen ist.

H. Bismarck.

Berlin, 2. Nov. Aus Jerusalem wird von gestern abend gemeldet: Im Anschluß an die Besitzergreifung der „Dormitonde la sainte vierge“ besuchten die Majestäten am Montag nachmittag das Grab Davids, eines der größten moslematischen Heiligtümer und das Cenaculum, sowie das armenische Patriarchat. Abends fand beim Kaiserpaar eine große Tafel für die türkischen Beamten statt und später eine Vereinigung eines großen Teiles der hier anwesenden deutschen Landsleute. Am Dienstag früh besuchten die Majestäten zu Pferd den Ölberg, Gethsemane und Bethanien, nachmittags das syrische Weisenhaus. Das Befinden der Majestäten ist vortrefflich. Ebenso ist auch das ganze Gefolge gesund. Beim Durchzug durch die Tempelkolonie von Jerusalem erwiderte der Kaiser auf eine Ansprache des deutschen Kolonistenführers etwa folgendes: Es freut mich, hier viele Landsleute zu sehen und ich danke euch für den schönen Empfang. Es freut mich, daß ihr es verstanden habt, durch euer persönliches Leben euren Nachbarn ein gutes Beispiel zu geben. und daß ihr gezeigt habt, wie man es machen muß, um in diesem Lande den deutschen Namen Achtung zu verschaffen. Ihr habt, wie ich es schon in den übrigen Kolonien gesehen habe, durch euren Fleiß und durch eure Frömmigkeit dem deutschen Namen Ehre gemacht und euch einen guten Ruf erworben hier im Ausland, und habt gezeigt, wie man es angreifen muß, um ödes Feld wieder fruchtbar zu machen. Ihr seid dem größten Teile nach, soviel ich weiß, Schwaben. Ich habe dem König von Württemberg telegraphirt, daß ich seine Landsleute in Haifa und Jaffa in gutem Wohlsein gefunden habe und habe auch von ihm eine freundliche Antwort erhalten, und er hat mir aufgetragen, euch zu grüßen. Ihr habt es leichter als die anderen, weil ihr in der Nähe der heiligen Stätten wohnt, wodurch ihr immer wieder neuen Antrieb zum Guten schöpfen könnt. Ich hoffe, daß wie augenblicklich, so auch in Zukunft die freundschaftlichen Beziehungen zu dem osmanischen Reiche und insbesondere die Freundschaft zwischen dem Sultan und mir dazu dienen werden, eure Aufgaben euch zu erleichtern. Wenn irgendwo von euch einer meines Schutzes bedarf, so bin ich da und er kann sich an mich wenden, welcher Konfession er auch angehören möge. Und erfreulicher Weise ist das deutsche Reich im stande, seinen Angehörigen im Ausland einen nachhaltigen Schutz zu gewähren.

Rom, 2. Nov. Es verlautet, Kaiser Wilhelm werde auf der Rückreise von Palästina sich einige Tage in San Remo aufhalten, um die Stätten zu besuchen, wo sein Vater einst geweiht.

Paris, 2. Nov. Der Forschungsreisende Heß erzählt im „Matin“, daß sich zahlreiche Persönlichkeiten in Cayenne mit dem Plane beschäftigt hätten, Dreyfus zur Flucht zu verhelfen. Ein Kreole sei eigens nach Paris gekommen, um der Gattin des Gefangenen zu erklären, daß er sich, wenn man ihm eine Million zur

Verfügung stelle, verpflichte, Dreyfus in kurzer Zeit zu befreien. Der Vorschlag wurde jedoch abgelehnt.

Paris, 2. Nov. Der Gaulois hofft, der Kassationshof werde, bevor er amtlich einen Einblick in die geheimen Akten des Dreyfus-Prozesses nehmen werde, sich über die Folgen einer etwaigen Indiskretion vergewissern. Die Akten seien bisher aus drei Gründen geheim gehalten worden: 1) hätte eine Veröffentlichung im gegebenen Zeitpunkt ernste diplomatische Verwicklungen herbeigeführt; diese Gefahr sei gegenwärtig allerdings weniger zu befürchten; 2) würde die Organisation des französischen Spionagedienstes auf's Schwerste darunter leiden und 3) würden hochgestellte Persönlichkeiten dadurch kompromittiert werden, deren selbstloses Eingreifen in der Dreyfus-Sache geheim gehalten werden müsse. — Die Mehrzahl der Blätter erhebt Einspruch gegen den Gedanken der Räumung Fajshodas, die eine Erniedrigung für Frankreich wäre. Der Figaro dagegen sagt, es wäre wahnwitzig, Fajshodas wegen eines Weltkrieges anzufachen. Der Siecle meint, Marchand habe Fajshoda offenbar endgiltig verlassen.

Jerusalem, 1. Nov. Die Einweihung der Erlöserkirche verlief bei schönstem Wetter. Der Kaiser hatte die Uniform der Garde du Corps angelegt. Türkische Infanteristen und deutsche Matrosen bildeten Spalier. Nach Beendigung des Festgottesdienstes trat der Kaiser an den Altar vor und verlas eine feierliche, längere Ansprache. Alle Anwesenden sprachen das „Amen“ nach. Hierauf wurden den Majestäten in der Muristankapelle die Vertreter der evangelischen deutschen sowie außerdeutschen Kirchenregierungen vorgestellt. Sodann verlas der Präsident des evangelischen Oberkirchenrats, Dr. Barkhausen, die aus Anlaß der Einweihung der Kirche hinterlegte Urkunde, welche der Kaiser sodann vollzog. Nachmittags veranstaltete die hiesige Gemeinde ein Fest. Abends waren die Geistlichkeit und die Johanniter-ritter in das kaiserliche Lager geladen. In der Gemeinde, wie unter den Eingeborenen herrscht sehr begeisterte Stimmung. — Die von den Majestäten wegen der großen Hitze aufgegebenen großen Touren sind diejenigen nach Jericho und das tote Meer. — Die Reise-Firma Cook habe 12 Pferde verloren, die Kavallerie ungefähr 25. Der Kaiser bedauere, daß er die Pläne aufgibt, es sei aber nicht zu ändern.

### Vermischtes.

(Einfluß des Berufes auf die Lebensdauer.) Ueber die durchschnittliche Lebensdauer von Personen mit verschiedener Berufstätigkeit haben statistische Aufnahmen der neuesten Zeit folgendes Ergebnis geliefert. Es beträgt die Lebenszeit: 58 Jahre beim Gärtner, Schiffer, Fischer; 54 Jahre beim Bäcker, Bierbrauer, Fleischer; 49 Jahre beim Zimmermann, Maurer, Maler, Anstreicher, 47 Jahre beim Schlosser, Schmied, Tischler; 44 Jahre beim Schuhmacher, Schneider; 41 Jahre beim Steinmetz, Bildhauer, Schriftsetzer, Lithographen; 32 Jahre beim Tagelöhner und Lohnarbeiter. Dagegen bei Gelehrtenberufen: 67 Jahre beim Geistlichen; 57 Jahre beim Philologen und Lehrer; 54 Jahre beim Juristen; 49 Jahre beim Arzt. Man sieht hieraus, daß von der ersten Kategorie diejenigen Personen, welche ihre Beschäftigungen im Freien ausüben, also die Gärtner, Schiffer, und Fischer, die allerlängste Lebensdauer aufzuweisen haben. Dann folgen diejenigen, welche sich mit der Herstellung und Bereitung von Nahrungs- und Genußmitteln beschäftigen, die Bäcker, Bierbrauer und Fleischer, und schließlich kommen die Handwerker, je nach der Anstrengung, die ihr Beruf mit sich bringt. Daß Schuhmacher und Schneider ein nicht allzu hohes Alter erreichen, beruht auf ihrer sitzenden Lebensweise, und ebenso hat bei den Steinmetzen und Bildhauern der feine Steinstaub, welchen sie ununterbrochen während ihrer Arbeit einathmen müssen, eine entsprechend geringere Lebensdauer zur Folge. Bei Tagelöhnern und Lohnarbeitern, welche den allerniedrigsten Satz, nur 32 Jahre, erreichen, spielt jedenfalls die Schwere der Beschäftigung eine ebenso hohe Rolle als die Ernährung. — Bei der besten Kategorie, den wissenschaftlichen Berufsarten, ist es gleichfalls interessant zu sehen, wie die Geistlichen, die meist auf dem Lande und wohl mit am regelmäßigsten, oft auch am mäßigsten leben, das höchste Lebensalter erreichen. Dann kommen die Philologen und Schullehrer, denen die Ferien die nötige Erholung verschaffen. Daran schließen sich nicht allzu weit die Juristen, welche oft eine recht umfangreiche und aufreibende Thätigkeit entwickeln müssen, und zuletzt die Aerzte, die einer Reihe von oft lebensgefährlichen Ansteckungskrankheiten ausgesetzt sind und deren Beruf bekanntlich sehr aufreibend ist.

## „Henneberg-Seide“

— nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Private porto- u. st-uertfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. und k. Hof.) Zürich.

### Todesfall

**10 Prozent extra Rabatt** auf alle schon reduzierte Preise während der Inventur-Liquidation.

**Muster** auf Verlangen franco  
Modebilder gratis.

eines Theilhabers und Neu-Uebernahme, veranlassen uns zu einem **Wirklichen Ausverkauf** für Weihnachtsgeschenke in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr und Sommer, und offerieren beispielsweise:

6 Meter soliden Winterstoff	zum Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 " soliden Santigastoff	" " " " 2.10 "
6 " solid. Negligé u. Velourstoff	" " " " 2.70 "
6 " soliden Halbtuch	" " " " 2.85 "

sowie neueste Eingänge der modernsten **Kleider- und Blousen-Stoffe** für den Winter, versenden in einzelnen Metern, bei Aufträgen von 20 Mark an franco

**Oettinger & Co., Frankfurt a. M.,** Versandthaus.  
Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 | mit 10 Prozent  
" " Cheviotanzug " " 5.85 | extra Rabatt.

Wildbad.

### Geschäfts-Übernahme & Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache die ergebene Mitteilung, daß ich das von meinem † Vater, Heinrich Bott, bisher betriebene

## Schlosserei-Geschäft

übernommen habe und in der bisherigen Weise fortführen werde. Durch längere Thätigkeit im elterl., sowie auch auswärtigen Geschäften bin ich in den Stand gesetzt, allen technischen Anforderungen zu entsprechen.

Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten und werde bestrebt sein, durch reelle u. billige Bedienung das dem Geschäft bisher entgegengebrachte Vertrauen auch fernerhin zu erhalten und zeichne, um geneigten Zuspruch höfl. bittend Hochachtungsvoll

**Wilh. Bott, Schlosser.**

(Werkstatt wie bisher beim Bahnhof.)

Den tit. Anfragern zur Nachricht, daß wir den Verkauf unserer

## Oefen

für Wildbad

Herrn **Glasmacher Gütthler**

übertragen haben und können dorten unsere neuesten Muster von **Dauerbrand- und Irischen Oefen** eingesehen werden und nimmt derselbe Bestellungen entgegen.

## De Dietrich & Comp.

Niederbronn.

Sofort herstellbar sind gute, kräftige Suppen aller Art mit



**KREUZ-STERN SUPPEN**

In ganzen und halben Paketen sowie in einzelnen Täßelchen à 10 Pfg zu haben bei

**Carl Aberle sen.**

## Wegen Geschäfts-Aufgabe

## Ausverkauf

mit **15 Procent** Rabatt.

Unser **Laden** mit Ladenzimmer ist auf April oder Mai zu vermieten.

**Geschwister Maier.**

## Geld-Lotterien.

Nächste garantierte Ziehungen am 8. November.

**Reutlinger Kirchenbau-Lotterie.**  
Haupt-Gewinn 30000 Mark bar.

Ganzes Loß Mt. 2 — 1/2 Loß Mt. 1.

Am 29. November: **Reinvereins-Lotterie.**  
Hauptgewinn Mt. 15000. Preis des Loses Mt. 1.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Porto und Liste 25 Pfg. empfehlen die Generalagentur **Eberhard Fetzer, Stuttgart** und die bekannten **Losverkaufsstellen** im Lande.

Stadt Wildbad.

## Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 7. November 1898 vormittags um 10 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad:

aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald und Wanne

7 Nm. eichene Prügel II. Cl.

7 " buchene Prügel II. Cl.

1 " tannene Scheiter

148 " tannene Prügel II. Cl.

5 " tannene Reisprügel

aus Stadtwald Sommersberg und Linie

6 Nm. eichene Prügel II. Cl.

34 " buchene " II. Cl.

453 " tannene " II. Cl.

1 " buchene Reisprügel

73 " tannene Reisprügel

Wildbad, den 31. Oktober 1898.

Stadtschultheißenamt.

## Wohlthätigkeits-Verein

Wildbad.

Die tit. Sammler von **Staniol** werden frdl. gebeten, solches bei Schuhmachermeister **Link**, **Whmacher Hieber**, oder **Schneidermeister Schulmeister** gest. abgeben zu wollen.

**Cigarrenspitzen** können ebenfalls bei Obigen abgegeben werden.

Wildbad.

## Geschäfts-Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung bringe ich mein

## Schuhmacher-Geschäft

in empfehlende Erinnerung. Besonders empfehle ich mich im

**Sohlen und Flecken,**

**sowie Reparieren**

unter Zusicherung guter Arbeit, billiger Preise und schneller Bedienung.

Hochachtungsvoll

**Friedrich Eder,**

Schuhmacher

bei der „alten Linde“.

## Inniger Dank.

In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlesein, Blähungen, Aufstoßen, Kopfweh, Erbrechen etc. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Angstgefühle, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Flasche) des allberühmten **Samscheider Stahlbrunnen, Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Boppard a. Rh.**, verdanke ich sofortige Binderung und Heilung. Von Stund' an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.

**Carl Sipel, Polizei-Inspektor a. D.**  
in Köln a. Rh.





DR. THOMPSON'S  
TRADE MARK  
SCHUTZ-MARKE  
SEIFEN-PULVER

## Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste  
und im Gebrauch  
billigste und bequemste

# Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“  
und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Wildbad: Gustav Hammer, Dan. Treiber.

### Anker-Bain-Expeller.

Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Erfolgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erkältungen, Rücken-schmerzen, Kopf- und Zahnweh usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte Vertrauen jedes Kranken. — Vorrätig in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche. Beim Ein-man auf-tauf acht die Fabrik-marke „Anker“.



Es sei hier auf die in besonders leidenden auch noch kurzer Zeit bei Magen-schmerz sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei tragem Stuhl-gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. u. 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolfstadt.

Pforzheim.

Den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung zur gest. Nachricht, daß die

## Damenhut-Ausstellung

eröffnet wurde. Dieselbe wird in Bezug auf geschmackvolle Ausführung und großartige Auswahl von keiner Großstadt-Konkurrenz übertroffen.

Garnirte Damenhüte von Mk. 2.— an

bis zu den feinsten Pariser Original-Modellen, welche meine Frau persönlich in Paris angekauft hat.

**Carl Meyle, im Rathaus.**

N.B. Reparaturen und Umänderungen werden bestens und billigt ausgeführt.

**J. Eppingers** Fournierhandlung  
Stuttgart  
Ulgastraße 13 und 18.



CHOCOLADE  
Moser-Roth  
Kgl. Hoflieferanten  
Stuttgart

empfehlen ihr vorzügliches  
ausgiebiges  
leichtlösliches

## Cacaopulver

in luftdichten Faltschachteln.

von Pfd.	1/2	1/4	1/4
Marke Frauenlob	M. 1.60	-.95	-.50
„ Mein Liebling „	1.75	1.-	-.55
„ Kugel „	1.90	1.05	-.60
„ Taube „	—	1.15	-.65

Verkaufsstellen durch Plakate  
erschichtlich.

Sämtliche  
Seilbronner

## Wurstwaren

sind wieder eingetroffen und bitte um  
gütigen Zuspruch **M. Engmann**  
König-Karlstr.

Als Linderungsmittel für Husten em-  
pfehle meine

## Eibisch-, Honig- u. Brusthee- Bonbons.

**G. Lindenberger, Hofkonditor.**

### Zu vermieten:

Eine schöne Wohnung, bestehend aus  
zwei Zimmern mit Alkov, Küche, Keller  
samt Zubehör, hat an eine ruhige Fa-  
milie auf Martini oder Lihmeß zu ver-  
mieten. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Die  
**Allerbesten**

Brustbonbons sind und bleiben ent-  
scheidend

## Carl Nill's allein echte Spizwegerich- Brustbonbons

in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg. Carl  
Nill's Brustkast in Flaschen à 50 und  
100 Pfg. Beste Hausmittel bei jedem  
Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur  
echt zu haben in Wildbad bei **Dr. Mejer-  
ger Apoth.**, in Calmbach bei **W. Kocher.**

### Feinstes Schweineschmalz

garantiert frei von jedem fremden Zusatz  
von  **Armour & Co., Chicago,**  
bei  **9 Pfd. (Postpaket) 43 „**  
"  **25 Pfund-Kübel 42 „**  
"  **50 Pfund-Kübel 41 „**  
"  **100 Pfd-Kübeln 40 „**  
"  **ca. 300 Pfd-Faß 39 „**

**Stuttgart**  
**A. Köhler, Hauptstätterstraße 40.**



Stuttgart  
**Neues Tagblatt**  
und  
General-Anzeiger für Stuttgart  
und Württemberg.

<b>Abonnements:</b>	<b>Annoncen:</b>
<b>M 2.80.</b>	<b>20 Pfg.</b> die
vierteljährlich	kleinspalt. Zeile

**Verbreitetes Blatt Württembergs**  
Wirksamstes Insertions-Organ  
\* Für alle Branchen. \*

## 35,000

tägliche Auflage.

## Karlsbader Kaffee

in Paketen à 50 Pfg. empfiehlt  
**Dan. Treiber.**  
König-Karlstraße.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert  
eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachnahme (jedes be-  
stimmte Quantum) Gute neue Bettfedern per  
Sund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg.  
und 1 M. 40 Pfg.; Feine Prima Halb-  
daunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.;  
Polarfedern: halbweiß 2 M., weiß  
2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße  
Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.;  
ferner: Acht chinesische Ganzdaunen (siehe  
Ankündigung) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung  
zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.  
5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westfalen.**

Gest. Beachtung unserer  
Abonnenten empfohlen: 1 Prospekt  
der Firma **M. Schneider, Pforzheim,**  
Schloßberg 1, als Beilage zur heutigen  
Nummer.